



**Gemeinsame Erklärung anlässlich der Diskussionsveranstaltung mit
Ministerin Birgit Keller
am 26. Juni 2015:**

Sicherung der Forstwirtschaft in Thüringen

ANW, BDF, TFV und WBV fordern:

1. Den Erhalt und die Verbesserung der Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes im Freistaat Thüringen und ein klares Bekenntnis zum notwendigen Waldumbau.
2. Kein weiterer Flächenentzug und keine weiteren Wirtschaftseinschränkungen.
3. Die Zuführung an die Landesforstanstalt in der für 2018 anvisierten Höhe muss auch danach erhalten bleiben, keine Umsetzung der im Stellenabbaukonzept vorgesehenen Kürzung von 5,8 Mio. Euro. Ansonsten sind Einschränkungen des Leistungsspektrums von ThüringenForst unumgänglich.
4. Voll umfänglicher Erhalt der Ausbildung durch ThüringenForst.
5. Verzicht auf Zertifizierung nach FSC.
6. Stärkung der Waldeigentümerinteressen bei der Jagdausübung.

Über 300 Jahre nachhaltige Forstwirtschaft haben in Mitteleuropa aktuell zu den leistungsfähigsten und vorratsreichsten Wäldern seit dem Mittelalter geführt - dank der generationenübergreifenden Bewirtschaftung durch Forstleute. Eines hat diese Zeit über alle politischen Phasen, alle waldbaulichen Umorientierungen und neuen Erkenntnisse aus der Wissenschaft hinweg gezeigt: Die BEWIRTSCHAFTUNG des Waldes durch Forstleute hat den Erhalt der Wälder und deren umfassende Funktions- und Leistungsfähigkeit für Umwelt, Natur und Gesellschaft gleichermaßen gewährleistet. Gerade die deutsche Forstwirtschaft war und ist der internationale Maßstab für eine praktizierte, funktionierende Nachhaltigkeit.

Holz wird auch zukünftig einer der wichtigsten Rohstoffe der Menschheit sein. Der nationale und internationale Holzbedarf wird nicht zuletzt vorangetrieben von der notwendigen Energiewende sowie einer globalen Entwicklung mit einer ungebrochenen Nachfrage nach erneuerbaren und nachwachsenden Rohstoffen. Naturschutz durch Stilllegung und Einschränkung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung gerade in Deutschland mit seinen hohen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Standards führen zwangsläufig zur Auslagerung der Rohholzproduktion in andere Länder, in denen Raubbau und Kahlschläge in Urwäldern oder fragwürdige Plantagenwirtschaft Standard sind. Die Folge ist also eine Umweltzerstörung anderswo, die in deutschen Wäldern nicht möglich wäre. Die nachhaltige Holznutzung unserer Wälder ist weiterhin ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz. Der Entzug von Flächen durch Aufgabe der Holznutzung zum Erhalt der Biodiversität hat sich auf die wenigen Flächen zu beschränken, bei denen nachweisbar ist, dass eine naturgemäße Waldwirtschaft Biodiversitätsziele nicht gewährleisten kann.

Zukunftswald gestalten

Auch wenn die Lebenszeit von Bäumen die von Menschen lange überdauert, sind Wälder dynamische Ökosysteme, die sich an sich ändernde Bedingungen und Anforderungen anpassen müssen. Forstleute und Waldbesitzer unterstützen diese Prozesse durch Waldumbau. Den Weg zu einem vitalen und stabilen

Dauerwald, der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion gleichermaßen optimal erfüllen soll, ebenen und gewährleisten gut ausgebildete Förster. Sie stehen für eine ordnungsgemäße Forstwirtschaft, die:

- durch regelmäßige Pflege- und Erntemaßnahmen das Wachstum der Wälder steuert,
- alle Baumarten in Mischbeständen einbezieht, die mit den sich bereits vollziehenden Klimaänderungen zurechtkommen - das gilt ausdrücklich auch für Douglasie und Roteiche,
- die Jagd auf verbeißendes Schalenwild so ausüben kann, dass die natürliche Waldverjüngung nicht gefährdet wird,
- Naturschutzbelange in die Bewirtschaftung angemessen integriert sowie
- wieder vermehrt neue Wälder durch Aufforstung etabliert.

Leistungsspektrum der Landesforstanstalt erhalten

Die Errichtung der Landesforstanstalt ThüringenForst zum 01. Januar 2012 war ein wichtiger Schritt, um die qualitativ hochwertige Arbeit der Thüringer Landesforstverwaltung zukunftsfähig zu gestalten. Ohne gut ausgebildetes, qualifiziertes Personal kann die Arbeit nicht gemacht werden. Daher sind die unterzeichnenden Verbände besorgt über die im Stellenabbaukonzept der Landesregierung für den Einzelplan 10 beabsichtigte Reduktion der Zuführung an die Landesforstanstalt ab 2019 um 5,8 Mio. Euro. Dies hat zur Folge, dass das Leistungsspektrum von ThüringenForst eingeschränkt werden muss. Es stehen dann unweigerlich Aufgaben im Naturschutz, der Umweltbildung und/oder in der Betreuung des Kommunal- und Privatwaldes zur Disposition, wodurch die Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raums in Frage gestellt wird.

ThüringenForst bietet vielfältige und hochwertige Ausbildungsmöglichkeiten, gerade auch im ländlichen Raum. Diese müssen auch nach 2019 voll umfänglich erhalten bleiben, um jungen Menschen Perspektiven zu bieten. Eine Beschneidung dieser Möglichkeiten wird mittelfristig nachteilige Folgen für den Freistaat und dessen gesellschaftliche und demografische Entwicklung haben, da dann u.a. benötigte Fachkräfte fehlen werden.

Mit PEFC gibt es in Thüringen eine anerkannte Zertifizierung für alle Wälder. Die unterzeichnenden Verbände können nicht erkennen, welchen Mehrwert eine Zertifizierung des Staatswaldes nach FSC haben soll und fordern den Verzicht darauf. Sollte sie dennoch kommen, so sind ThüringenForst die entstehenden Mehraufwendungen durch den Freistaat zu erstatten.

Vielfach ist die Verjüngung unserer Wälder durch Wildverbiss gefährdet. Es ist daher notwendig, dass bei dem angestrebten offenen Diskussionsprozess über das Jagdgesetz der Einfluss der Waldeigentümer auf die Gestaltung der Jagd in ihren Wäldern gestärkt wird.

Fazit

Die Unterzeichner sehen in einer nachhaltigen, sich an den natürlichen Prozessen orientierenden, multifunktionalen Forstwirtschaft die Lösung (und nicht das Problem) für gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen an unsere Wälder.

ANW


Hubertus Schröter

BDF


Andreas Schiene

TFV


Hagen Dargel

WBV


Jörg Göring